

Erstheft Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Berkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kuflage 2200.

Angerigen-Geld für d. Spalt, Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Waidersbüchlein und Schwab. Landwirts.

1904.

Nr 104

Nagold, Mittwoch den 1. Juni

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nach Erlass der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 26. Mai d. J. ist die Ausführung des Art. 13 des Gesetzes vom 24. Mai 1892' betr. die Fahrenhaltung, und in Gemäßheit der Vollziehungsverfügung vom 1. Dezbr. 1897 für den Zeitraum vom 1. Mai 1904 bis 30. April 1907 die Oberstaatsbehörde für den Bezirk des K. Landwirtschaftlichen Gewerksbands folgendermaßen zusammengefasst worden:

Defonom Schneider in Calw, Vorsitzender, Gutbesitzer Adrien in Odenwald O.K. Freudenstadt, Defonom Bink in Trödelshof O.K. Nagold. Als Stellvertreter sind bestellt worden: Hirschwirt Biegler in Gochingen O.K. Calw, Defonom Kurz auf Hof Lattenberg O.K. Freudenstadt, Schultheiß Weiß in Dittenhausen O.K. Neuenbürg. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Nagold, den 30. Mai 1904.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

betreffend

die Vornahme der diesjährigen Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk Nagold.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die gemäß § 1-9 der Pferdeaushebungs-Vorschrift vom 6. November 1902 (Reg.-Bl. S. 455) vorzunehmende Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk am 6. 7. 8. 9. 10. u. 11. Juni d. J. stattfindet und zwar

- Am Montag den 6. Juni d. J. vorm. 10 1/2 Uhr in Heberberg vor dem Gasthof zum Hirsche für die Gemeinden Heberberg und Altensteig-Dorf.
 - Am 6. Juni vorm. 11 1/2 Uhr in Ettmannweiler vor dem Gasthaus zum grünen Baum für die Gemeinden Ettmannweiler und Beuren.
 - Am 6. Juni nachm. 12 1/2 Uhr in Simmersfeld auf dem Platz vor der Kirche für die Gemeinden Simmersfeld und Hünzbrunn.
 - Am 6. Juni nachm. 4 Uhr in Garweiler vor dem Gebäude des Friedrich Waldelch für die Gemeinde Garweiler.
- II.
- Am Dienstag den 7. Juni d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in Altensteig vor dem neuen Schulhaus für die Gemeinde Altensteig.
 - Am 7. Juni vorm. 11 1/2 Uhr in Spielberg vor dem Rathaus für die Gemeinde Spielberg.

- Am 7. Juni nachm. 3 Uhr in Egenhausen vor dem Rathaus für die Gemeinde Egenhausen.
 - Am 7. Juni nachm. 4 Uhr in Walddorf vor dem Rathaus für die Gemeinde Walddorf u. die Teilgemeinde Nonhardt.
 - Am 7. Juni nachm. 5 Uhr in Rohrdorf auf dem Platz vor dem Bahnhof für die Gemeinde Rohrdorf.
- III.
- Am Mittwoch den 8. Juni d. J. vorm. 8 Uhr in Jelshausen vor dem Gasthaus zum Lamm für die Gemeinde Jelshausen.
 - Am 8. Juni vorm. 9 Uhr in Schietingen vor dem Rathaus für die Gemeinde Schietingen.
 - Am 8. Juni vorm. 10 Uhr in Untertalheim vor dem Gasthaus zur Linde für die Gemeinde Untertalheim.
 - Am 8. Juni vorm. 10 1/2 Uhr in Oberstalheim am Eingang des Orts gegen Untertalheim für die Gemeinde Oberstalheim.
 - Am 8. Juni nachm. 2 Uhr in Nagold vor dem Gasth. zur Sonne (Post) für die Stadtgemeinde Nagold.
- IV.
- Am Donnerstag den 9. Juni d. J. vorm. 9 Uhr in Minderöbach vor dem Rathaus für die Gemeinde Minderöbach.
 - Am 9. Juni vorm. 10 1/2 Uhr in Ebershardt vor dem Gemeindebadhaus für die Gemeinde Ebershardt.
 - Am 9. Juni vorm. 11 Uhr in Warth vor der Kirche für die Gemeinden Warth, Gengenwald u. Weuden.
 - Am 9. Juni mittags 12 Uhr in Berned vor dem Rathaus für die Gemeinde Berned.
 - Am 9. Juni nachm. 3 Uhr in Ebbhausen auf dem Platz vor dem Hause des Kaufmann Rall für die Gemeinde Ebbhausen.
- V.
- Am Freitag den 10. Juni d. J. vorm. 9 Uhr in Unterschwandorf vor der Wirtschaft zur Eiche für die Gemeinde Unterschwandorf.
 - Am 10. Juni vorm. 9 1/2 Uhr in Oberschwandorf vor dem Gasthaus zum Hirsche für die Gemeinde Oberschwandorf.
 - Am 10. Juni vorm. 10 1/2 Uhr in Beihingen auf dem Platz bei der Kirche für die Gemeinde Beihingen.
 - Am 10. Juni vorm. 11 Uhr in Böfingen vor der Wirtschaft zum Rappen für die Gemeinde Böfingen.

- Am 10. Juni nachm. 2 1/2 Uhr in Hatterbach vor dem Rathaus für die Gemeinde Hatterbach u. die Teilgemeinde Alt-Raisra, VI.
- 1) Am Samstag den 11. Juni d. J. vorm. 7 1/2 Uhr in Emmingen auf dem Platz bei dem Bahnhof für die Gemeinde Emmingen.
- Am 11. Juni vorm. 8 1/2 Uhr in Pfroudorf vor dem Ort auf der Straße nach Rothfelden für die Gemeinde Pfroudorf.
 - Am 11. Juni vorm. 9 Uhr in Rothfelden vor der Wirtschaft zur Krone für die Gemeinde Rothfelden.
 - Am 11. Juni vorm. 10 1/2 Uhr in Schönbrunn vor dem Gasthaus zum Löwen für die Gemeinde Schönbrunn.
 - Am 11. Juni vorm. 11 Uhr in Efringen vor dem Gebäude des Gemeindepflegers Dürr für die Gemeinde Efringen.
 - Am 11. Juni mitt. 12 Uhr in Wildberg auf dem Platz vor dem Bahnhof für die Gemeinde Wildberg.
 - Am 11. Juni nachm. 2 1/2 Uhr in Sulz vor dem Rathaus für die Gemeinde Sulz.
 - Am 11. Juni nachm. 3 1/2 Uhr in Gältlingen vor dem Rathaus für die Gemeinde Gältlingen.

Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener schultheissenamtlicher Aufforderung bei Vermeidung gesetzlicher Strafen u. Zwangsmassregeln verpflichtet, spätestens zu der vorsehend bestimmten Zeit und Ort seine sämtlichen Pferde vorzuführen mit Ausnahme

- der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren, d. h. der nach dem 17. März 1900 Geborenen;
- der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren, d. h. der nach dem 17. März 1901 Geborenen;
- der Ferkel;
- der Stuten, welche entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben;
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten;
- der Pferde, welche nachweislich bei früheren Musterungen als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind;
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Pferdeaushebungs-Vorschrift ist der Vorstand der K. Kreisregierung befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorsehung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch das Oberamt hierzu ermächtigt. In den vorsehend unter a-h aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckstein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in der

Wegweiser zur Benützung unserer Verschönerungs-Vereins-Anlagen.

(Mitgeteilt.)

(Schluß.)

Nur 10 Minuten von der Stadt entfernt liegt ferner der frohwüchsige junge Wolfsbergwald mit bequemen Wegen und zahlreichen schattigen Sitzbänken; wir gelangen dorthin indem wir die Straße nach Herruberg hinter dem Eisenbahndurchlass verlassen, dort das untere Ende der Waldsteige und schon nach 100 Schritten einen bequemen vom Verein gepflanzten Fußweg betreten. Die Liebhaber der Wald-einsamkeit ziehen sich neuerdings mehr in den Wolfsberg zurück, der auf seiner untern Ebene früher Fohlenweide und vor 20 Jahren noch Schafweide war. Wer dort dem Vogelgefang lauschen will, muß sich hauptsächlich im Frühjahr u. in den Morgen- und Abendstunden dort aufhalten. Ueber Mittag schweigen die meisten Singvögel. Um auch in dieser Richtung der Stadt den Wald möglichst nahe an die Stadt zu rücken, sollte man aber noch den Abhang auf der linken Seite des oben erwähnten Fußwegs erwerben u. aufforsten.

Auch nur eine Viertelstunde von der Stadt entfernt lockt uns ferner der wegen seiner früher für unabänderlich gehaltenen Unfruchtbarkeit vom Volk „Teufelskirnschale“ genannte isolierte Bergvorsprung zu einem Besuch. Alle

früheren Versuche einer Aufforstung seiner Ebene mißlingen. Als aber die städtische Forstverwaltung den ebenfalls kahlen, von der Sonne ausgebrannten südlichen Abhang des Stadtwalds Ziegelberg vor 20 Jahren aufzuforsten verband, wurde auch der Antrag, die „Teufelskirnschale“ mit Wald anzupflanzen genehmigt. Nur mittelst einer besonderen nicht überall bekannten Kulturmethode u. mit Aufwand von sehr viel Mühe und Schweiß war diese schwierige Aufgabe zu lösen. Freilich mußte dann erst noch günstige Witterung, also der „Segen von Oben“, dazukommen. Jetzt kann sich schon das Bild in der Kultur verrieden, nach einem weiteren Jahrzehnt aber wird dieser junge Wald von der ganzen Stadt aus sichtbar sein und ihr einen neuen landschaftlichen Reiz verleihen. Die Hütte dastelbst bietet Schutz gegen heißen Sonnenschein, Wind u. Regen. Auch diese Forstkultur ist bei trockenem Boden u. solangedürres Gras u. dürre Bodenmadeln sichtbar, einem Waldbrande besonders angelegt. Man besucht diese Anlage am besten auf dem vom Gasthaus zur Krone abzweigenden in gerader Linie auf den Berg führenden Fußweg, oder noch bequemer auf dem bei „Oberkirch“ links den Berg hinauf führenden Feldweg. Der steile schmale und meist schlüpfrige Fußweg auf dem hintern Bergabhang über die „Schwabsbalde“ hinab ist nur für männliche Jugend gangbar. — Wer noch leicht atmen und gut marschieren kann, dem empfehlen wir den Besuch unserer 1 1/2 Stunden von Nagold entfernten, auch von unserm Verschönerungsverein gegründeten, Anlage auf dem „kahlen Berg“ zwischen Emmingen und Oberjettingen

mit einer bei günstiger Witterung großartigen Fernsicht auf viele Höhen und Ortschaften unsres Schwarzwalds, sowie auf diese hervorragende Berge der Schwäbischen Alb und darüber hinaus bis zu den Schweizer Bergen. Wir treffen dort auch eine Schutzhütte an, während die unter Glas angebrachten Orientierungstafeln, mit Hilfe welcher man alle von dort sichtbaren und darin verzeichneten Hauptberge dem Namen nach feststellen konnte, von hochhaften oder von betrunkenen Leuten unbrauchbar gemacht wurden. Man findet diese Anlage leicht entweder von Emmingen aus in der Richtung nach Oberjettingen oder von Nagold aus über Mödenbach mittelst einer Reihe von Wegweisern. — Zum Schluß raten wir namentlich noch zum Besuch der sogenannten „Veertanne“ im Gemeindefeld von Gändringen, wo auch Sitzbänke angebracht sind. Dieser höchst auffallende Baumwuchs ist daraus zu erklären, daß hier ursprünglich eine Zwillingstanne mit 2 normalen senkrechten Stämmen stand, bis eine schwere Schneemasse den einen dieser 2 Stämme dauernd in einem spitzen Winkel auf die Seite drückte. Vermöge eines vom Schöpfer in den Baumwuchs gelegten Naturgesetzes bildeten sich dann die untern Hauptäste der 2 schiefgedrückten Tanne zu senkrecht aufsteigenden Stämmen aus. So mußte dann die einer Leher auffallend ähnliche Gestalt der beiden Tannen entstehen. Die in dieser Zeitung kürzlich zu lesende Befürchtung, daß die Veertanne infolge der wenigen dürren Reste am untern Ende der Baumkrone ihre Veyergestalt bald einbüßen könnte, wird ein Forstmann nicht teilen. Solches Dürwerden der untern Reste sieht man ja überall

Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdewerksführungsliste erstellt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Kerze und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß;
6. Die königlichen Staatsgestüte.

Diesigen Pferde, welche wegen hohen Alters, Entkräftung, vorübergehender oder dauernder Krankheit augenscheinlich unfähig sind, den Weg nach dem Vormusterungsplatze zurückzulegen, sind der Vormusterungskommission nicht vorzuführen. Jedoch haben die Ortsvorsteher in dem Pferdeverzeichnis in der Spalte „Bemerkungen“ bei jedem einzelnen derartigen Pferde genau anzugeben und zu bescheinigen, aus welchem Grunde dasselbe für transportunfähig erachtet wurde.

Eine Vorführung derjenigen Pferde, welche bei den früheren Vormusterungen nach den bei den Schultheißenämtern vorliegenden letzten Vorstellungslisten als kriegsbrauchbar erklärt worden sind, ist nicht vorgeschrieben, wohl aber derjenigen Pferde, welche im Vorjahre als Fohlen unter 4 resp. 3 Jahren als zu jung abgewiesen wurden.

Eine Musterung der kriegsbrauchbaren Fahrzeuge ist in diesem Jahr mit der Pferdewormusterung nicht verbunden.

Die Herren Ortsvorsteher werden nun unter Hinweis auf § 5 und 7 der neuen Pferdeabhebungsverordnung beauftragt:

1) zunächst für eine sorgfältige Aufstellung der Pferdewerksführungsliste Anlage A (§ 5 der Pferdeabhebungsverordnung) zu sorgen. Solche ist in doppelter Ausfertigung anzulegen. In dieses Verzeichnis sind die nach § 4 nicht stellungsbezogenen, nicht vorführungspflichtigen Pferde mit Ausnahme der in § 4 Abs. 1 unter c genannten Stuten nicht einzutragen. Die Eintragung der letzteren ist erforderlich, weil sie zu den als vorübergehend kriegsbrauchbar bis zur nächsten Musterung zurückgestellten Pferden zählen; sonst sind sämtliche im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde, insbesondere sämtliche seit der letzten Pferdewormusterung neu hinzugekommenen und die kriegsbrauchbaren Pferde in die Pferdewerksführungsliste aufzunehmen.

Zu den Pferdewerksführungslisten sind die gemäß Minist.-Erlasses vom 12. März vor. J. 1904. ausgefolgten, im Mobilmachungsstatute aufbewahrten Formulare zu verwenden.

2) Die Herren Ortsvorsteher, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Musterungsgeschäfte zur bestimmten Zeit und an dem von ihnen bezeichneten Orte rechtzeitig einzufinden und der Vormusterungskommission die gefertigte Pferdewerksführungsliste in doppelter Ausfertigung, die Vorstellungsliste der letzten Musterung und die Vorstellungsbescheinigung der Pferdewerksführungsliste vorzulegen, auch haben sie sich zu überzeugen, daß sämtliche stellungsbezogenen Pferde ihrer Gemeinden zur Vorführung gelangen.

Empfohlen wird, die Pferdewerksführer etwa eine halbe Stunde vor dem Musterungstermin auf den Musterungsplatz zu bestellen, damit die Aufstellung der Pferde und die Besetzung derselben mit Nummern und Bestimmungsstücken anstandslos erfolgt.

3) Es ist dafür zu sorgen, daß die vorzuführenden Pferde genau nach dem aufgestellten Verzeichnisse zur Aufstellung und Vorführung gelangen.

Entsprechende Bekanntmachung ist in den Gemeinden alsbald in ortsüblicher Weise zu erlassen und sind diejenigen Pferdewerksführer, welche Pferde zur Vormusterung zu stellen haben, urkundlich aufzufordern, ihre stellungsbezogenen Pferde zu der oben festgesetzten Zeit an dem bestimmten Musterungsorte vorzuführen.

4) Die Pferde müssen der Musterungskommission mit Gehir verfahren vorgeführt werden und es wollen die Herren Ortsvorsteher dafür sorgen, daß die Pferde womöglich durch ehemalige Soldaten verführter Waffen vorgeführt werden.

Bei jedem Pferde muß an dem linken Bodenteile der Halfter ein Zettel oder Täfelchen mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorstellungsliste entspricht, befestigt

an den Lamm, ohne daß der Stamm oder die Krone darunter leidet. Solange nicht ein Orkan od. Blitz obher Borkenkäfer oder Menschenhand dieses Baumgebilde zerstört, wird es wohl noch manches Jahrzehnt grün bleiben und fortwachsen, und Naturfreunde zur Betrachtung einladen. Von Nagold aus bleibt man, wenn man die Löss zur Leperstanne machen will, bis zum Wegzeiger nach Halterbach auf der Straße nach Freudenstadt, steigt dann ins Waldschal hinab und wendet sich, das „Winterdröckel“ über die Waldschal überschreitend, dem Nagolder Stadtwald Winterhalbe zu, von wo aus dann angebrachte Wegweiser und Baumzeichen den Wanderer zur Leperstanne und von dort nach seiner Wahl nach Gähringen, Halterbach, Unterschwanbach oder nach Nagold führen.

Nägen nun die Einwohner unserer Stadt und umre Luftkurorte alle diese Anlagen noch häufiger als bisher genießen, aber auch durch Mitaussicht, Verteilung von Mahnungen und Warnungen an unsere Jugend und durch unachtsamliche Anzeigen der bei Erweisen angetroffenen Beste zu gerichtlicher Verurteilung mitbeschädigen. Würden doch häufig erst wieder neue Stämme heimlich angepflanzt u. extra rostige Nägel halb eingeschlagen, sodas wer sich unbedenken darauf

werden; außerdem sind bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung des Gemeindebezirks als kriegsbrauchbar bezeichnet wurden, unter Verantwortlichkeit der Herren Ortsvorsteher die Bestimmungsstücken ebenfalls am linken Bodenteile der Halfter anzubringen.

Auf dem Musterungsplatze ist an geeigneter Stelle ein Tisch mit 3 Stühlen, Tintenzug und Federn aufzustellen und zur Vorkführung womöglich eine schreibgewandte Person zur Verfügung zu stellen.

Die Herren Ortsvorsteher sind für die vollständige Vorführung der Pferde ihrer Gemeinden, für die geordnete Aufstellung, sowie die richtige Anbringung der Nummern und Bestimmungsstücken an den Pferden verantwortlich und werden sich in Ausführung ihrer Tätigkeit von den örtlichen Polizeiorganen und der Landjägersmannschaft unterstützen lassen.

Die Polizeidiener sind rechtzeitig und genau zu instruieren.

Kürzer Vollzugsbericht ist spätestens bis 1. Juni d. J. als „Militaria“ anher zu erstatten.

R a g o l d, den 24. Mai 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Im Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenversammlung antwortete der Kultusminister auf verschiedene Anregungen. Danach wurde eine Revision der Schulordnung und der Disziplinargesetze vom obersten Schulrat für unzulässig gehalten, da es sich nur um geringfügige Änderungen handle. Die Frage, ob den älteren Schülern der Besuch von auswärtigen Lokalen erlaubt werden könne, halte auch er für beachtenswert. Ebenso kann erwogen werden, ob eine Beschränkung in der Zulassung zum pädagogischen Studium eintreten soll. Eine Statistik über die überfüllten Klassen wird der Minister in den nächsten Tagen geben.

Heer- und Marineauschuß der ungarischen Delegation befragte die militärischen Vorkämpfer auch in der Spezialdebatte. Im Heeresauschuß gab der Kriegsminister über den Heeresbedarf vertraulich eingehende Aufklärungen, welche auch die oppositionellen Delegierten von der Notwendigkeit der Neubeschaffungen überzeugten.

Der französische Ministerrat beschäftigte sich mit den Interpellationen über die päpstliche Protestnote. Es wurde beschlossen, daß der Minister des Reichens, Delcasse, in der Kammer eine genaue Darlegung der ganzen Angelegenheit geben und dabei mitteilen soll, daß der Botschafter Narduzzi nicht beurlaubt, sondern abberufen worden sei. Ministerpräsident Combes wird sich sodann über die Tragweite der Abberufung äußern. Die Besprechung der Interpellation hat in der Deputiertenkammer, gestern begonnen. Als erster Interpellant führte der Radikale Menier aus, er könne sich nicht über die Proklamation des Papstes beklagen, denn dessen Rückkehr zur alten Rompolitik sei weniger gefährlich als das Kaltelement. Die Note des Papstes stelle einen Mißbrauch und eine Verleumdung dar, welche der Pönitent noch durch unkluge Zuschriften an die Presse verhärtet habe. Die Abberufung des Botschafters müsse definitiv sein, denn jede Schwäche gegenüber dem Papsttum wäre Verrat an der Republik. Der Nationalist Lafitte versuchte die Diskussion abzuschneiden, indem er eine Motion vorlegte, welche die durch die Veröffentlichung der Note begangene Indiskretion tadelt, jede fremde Einmischung in die französische Politik zurückweist und die Diskussion abzuschneiden beschließt. Dieser Antrag Lafittes wurde jedoch zurückgestellt und die Diskussion fortgesetzt. Es ist zweifellos, daß die Mehrheit der Kammer die Maßnahmen des Ministeriums billigen wird. — Es ist jetzt übrigens festgesetzt, daß die Krone nur einer katholischen Regierung, der portugiesischen, eine im Wortlaut veränderte Note zugesandt hat. Man hat in diesem Fall eine etwas verschärfte Tonart gewählt, weil man verhindern wollte, daß der König von Portugal das Verhalten Loubets als Präzedenzfall ansehe und nachahme.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 28. Mai. Die Abgeordneten-Kammer begann heute mit der Beratung der eine Aufstellung der Gewerbeaufsicht betreffenden Anträge des Senats und der Sozialdemokratie. Als Kern dieser Anträge hatte die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung zwei Gesichtspunkte herausgehoben und dieselben der Abg. Kammer zur Annahme empfohlen, nämlich eine

Legte am Leib oder an Kleidern sich verletzen mußte!! Es erscheint daher auch die alljährliche Erneuerung einer entsprechenden Verwarnung in allen unseren Schulanstalten unerlässlich.

Im Laufe dieses Sommers werden auch noch im ganzen Stadtwald Tafeln mit dem Namen aller Distrikte u. Abteilungen angebracht, sodas sich dann jedermann künftig besser zurechtfinden kann. Offentlich wird diese Neuerung dann unsere Bürger, von denen so viele ihren Stadtwald so wenig kennen, zu gründlicheren Besuchen des Stadtwalds veranlassen. Angesichts der Altholzvorräte, der jungen Waldungen, des auf den Jahresringen der Bäume sichtbaren Zuwachses und der städtischen Pflanzschulen werden sie dann diesen wertvollen Besitz unserer Stadt erst recht schätzen lernen, ohne welchen die städtische Verwaltung die jedermann auffallende Erweiterung, Verschönerung, Straßen- und sanitäre Verbesserung (Kavallation usw.) von Nagold, besonders im letzten Jahrzehnt, nicht durchgeführt hätten.

Verneinung der Gewerbeaufsichtsbekanntmachung in der Weise, daß alle Betriebe in jedem Jahr durchschnittlich einmal kontrolliert werden könnten, ferner eine Neuerteilung und Vermehrung der bestehenden Aufsichtsbereiche. Bei Beratung dieser Anträge in der heutigen Plenarsitzung trat eine weitgehende Übereinstimmung zutage; auch der Vorsitzende der Sozialdemokratie, der Abg. Reil, betonte, daß er von diesen Vorschlägen befreit sei, wenn er auch damit die Entwidlung der Gewerbeaufsicht noch nicht als abgeschlossen betrachte. Das Zentrum hatte diese Anträge der Kommission durch einen Zusatzantrag zu ergänzen verucht, in welchem die Zustellung von ärztlichen und technischen Kräften zur Gewerbeaufsicht, sowie auch die Schaffung einer unmittelbar unter dem Ministerium stehenden Kollegialbehörde verlangt wurde, an deren Beratungen und Beschlüssen auch Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, welche in gleicher Zahl aus diesen Berufsgruppen zu wählen wären, teilnehmen sollten. Diese Anträge fanden jedoch weder bei der Reg., noch bei den Parteien des Hauses, die heute zu der Sache Stellung nahmen, eine günstige Aufnahme und es zeigte sich während des Beschlusses der heutigen Debatte schon zur Genüge, daß dieselben bei der Abstimmung gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt, die Anträge der Kommission dagegen gegen die auch vom Reg.-Lich keine erheblichen Einwendungen gemacht wurden, mit großer Mehrheit angenommen werden dürften. Gegen die vorgeschlagene Schaffung einer Kollegialbehörde wurde vom Minister des Innern o. Fischel und auch vom einzigen anderen Redner im Saal geführt, daß man in der sog. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, deren sozialpolitische Tätigkeit auch außerhalb Württemberg schon Anerkennung gefunden hat, eine Zentrale für die Gewerbeaufsicht habe, da die Gewerbeinspektoren vollberechtigte Mitglieder derselben seien und die Zentralstelle nach ihrer ganzen Tätigkeit und Zusammenfassung, jetzt schon ein Arbeitsorgan sei, das den Interessen der Arbeitgeber wie auch der Arbeiter in unparteilicher Weise gerecht werden könne. Durch die Errichtung einer Kollegialbehörde für die Gewerbeaufsicht und durch die in Aussicht stehende Einmischung eines Sonderarbeitsrats würde, wie der Minister noch ausdrücklich hervorhob, die Zahl der Kollegialmitglieder in einer Weise vermehrt, daß es für ein so kleines Land wie Württemberg, fast des Guten zuviel wäre. Im Uebrigen hätte der Minister die Einsetzung einer Erziehung in den nächsten Etat zur Vermehrung der Gewerbeaufsichtsbereiche, namentlich aus dem Arbeiterstand, in Aussicht, und auch gegenüber der geäußerten Vermehrung des Aufsichtsbereichs, sowie der Aushebung eines ärztlichen Sachverständigen zur Gewerbeaufsicht, dessen Hauptaufgabe auf dem Gebiet der Gewerbehygiene liegen würde, vertritt sich der Minister nicht ablehnend. Dagegen bezeichnet er die Aushebung weiterer technischer Sachverständiger als überflüssig mit dem Hinweis, daß jetzt schon die Gewerbeinspektoren aus Technikerkreisen genommen werden. Abg. Schmalz führte hierzu folgendes aus: Ich halte die dermaligen Einrichtungen der Gewerbeaufsicht in Württemberg für genügend, und kann mich deshalb mehr für die Notwendigkeit eines Oberinspektors noch für die Schaffung eines besonderen Kollegiums überzeugen; auch die Aushebung von Kräften von der Revision halte ich nicht für dringend geboten, da die seitherigen Aufsichtsbekanntmachungen für die sanitären Verhältnisse haben und auch in ihrer Dienstausübung darauf verwiesen sind. Dagegen kann ich mich mit dem Punkt 1 des Kommissionsantrags einverstanden erklären, wonach die Beamten der Gewerbeaufsicht in dem Maße zu vermehren sind, daß die Revision aller der Aufsicht unterstehenden Betriebe mindestens einmal im Jahre möglich ist, u. das insbesondere in der Aufstellung von Ämtern auf dem Arbeitslande fortzuführen ist. Obwohl ich mir bewußt bin, daß es auch zahlreiche Betriebe gibt, in welchen eine alljährliche Revision nicht absolut notwendig ist, bin ich dagegen auch davon überzeugt, daß solche Betriebe vorhanden sind, in welchen eine jährliche mehrmalige Revision angezeigt erscheint. Dem Punkt 2 des Kommissionsantrags kann ich ebenfalls zustimmen, der dahin geht, eine Neuorganisation und Vermehrung der Aufsichtsbereiche in Erwägung zu ziehen; jedem Antrag aber, der noch weiter zu gehen beabsichtigt, muß ich für meine Person die Zustimmung verweigern. Der sozialparteiliche Abg. Canning vertrat die Ansicht, daß mit der jetzigen Gewerbeaufsicht allen Anforderungen des Arbeiterschutzes entsprochen werden könne. Die Aushebungen Hemming sollen um so mehr auf, als zwei andere sozialparteiliche Abgeordnete, die ebenfalls aus dem Unternehmertum angehören, sich auf einen wesentlich arbeiterfreundlicheren Standpunkt stellen.

Stuttgart, 30. Mai. Dem Vernehmen nach soll die Schulkommission der Kammer der Ständeherren zu keinem entgegenkommenden Beschluß geführt haben. Demnach hält man in denjenigen Kreisen der ersten Kammer, welche auf dem Boden der Novelle stehen, an der Hoffnung fest, daß damit noch kein Definitivum geschaffen ist. Man nimmt vielmehr an, daß noch im letzten Augenblick in der Plenarsitzung, die am 8. Juni stattfindet, entweder eine Art Kompromißantrag gestellt, oder daß, ohne daß die Gegner der Vorlage nötig haben, ihren prinzipiellen Standpunkt aufzugeben, auf andere Weise dem Art. 4 eine Mehrheit gesichert wird. Was insbesondere den Standpunkt der reformierten bzw. evangelischen Grafen Ventard und Pöckler-Wimpburg anbelangt, so neigt man der Ansicht zu, daß sie auf ihrer ablehnenden Haltung nicht verharren werden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 30. Mai. Nach einem Telegramm des Vol.-Anz. aus Namibia ist Oberst Leutwein mit seinem Stabe dort am 28. Mai eingetroffen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 30. Mai. Aus London übermittelt der Draht folgende Meldung der Times aus Peking: General Sibell erhielt den Auftrag, jeden Zoll Land zwischen Port Arthur und Kantschu zu verteidigen, um den Hauptvorstoß der Japaner in der Mandchurie zu verbergen, da jetzt Zeitgewinn alles für Rußland bedeutet. Sibell errichtete daher in Gile eine Reihe von befestigten Stellungen hinter einander; von diesen hat General Chu nach sechstägigem Kampfe nur die erste mit schweren Verlusten genommen.

Paris, 30. Mai. Das Journal de St. Petersburg erzählt, daß die Armee des General Kurapatin sich in Eilmärschen nach dem Süden begeben hätte und sich jetzt etwa 60 Werst von Kantschu befindet. Aus Petersburg wird gemeldet, die baltische Flotte werde in zwei Abteilungen nach Ostasien gehen, die erste Abteilung, bestehend aus 4 Panzerschiffen, am 24. Juni.

New-York, 30. Mai. Nach Meldungen, die in Washington eingegangen sind, ist eine neue Division der japanischen Armee von Japan abgegangen. Obwohl noch nicht bekannt gegeben ist, zu welchem Zweck diese Streitmacht abgehandelt werden, nimmt man an, daß

ste verfu
von Ro
die, Be
zu ante
Ta
japani
pionne
saken
begann
Japaner
läste de
aber ei
helder
nom
Ta
Rußen
wan) v
leiner
General
erobert
B. L.
in Tok
für Ge
Stellen
B
minen
g
lung de
von den
des mol
B
Petersb
gierun
trag erh



se versuchen sollen, die russischen Streitkräfte im Nordosten von Korea zu umzingeln und die russische Kavallerie, welche die Verbindung mit der Armee des Generals Kuroki zu unterbrechen strebt, abzuschneiden.

Tokio, 30. Mai. General Kuroki meldet: Eine japanische Abtheilung griff am Samstag bei Kiyang-pienmoem nordöstlich von Fongwangschöng 2000 Russen an und schlug sie in die Flucht. Der Kampf begann um 1/11 Uhr und endete nach einer Stunde. Die Japaner hatten 4 Tote und 28 Verwundete. Die Verluste der Russen sind nicht bekannt. Kuroki berichtet ferner über eine Reihe von kleinen Scharmützeln zwischen den beiderseitigen Vorposten, bei denen 8 Russen gefangen genommen wurden.

Tokio, 30. Mai. General Oka meldet, daß die Russen Chentseksien, Mangolian und Sintschuan, (Talienwan) verlassen haben. Oestlich von Chentseksien sind keine Russen bemerkt worden. Das Detachement unter General Nakamura besetzte am Freitag Tallenwan und eroberte vier Geschütze.

Berlin, 28. Mai. Nach einem Kabeltelegramm des B. L. aus New-York hat die amerikanische Regierung in Tokio wie in Petersburg vertraulich ihre guten Dienste zur Friedensvermittlung angeboten, jedoch an beiden Stellen eine Ablehnung erfahren.

Berlin, 28. Mai. Bezüglich der schwimmenden Seeminen geben die Berl. Pol. Nachr. der Verantw. Ausdruck, daß der gegenwärtige Krieg zu einer internationalen Regelung der Frage führen werde, wie die neutrale Schifffahrt von den mittelbaren Nachwirkungen der Seehindernisse des modernen Seekriegs erfolgreich geschützt werden kann.

Berlin, 30. Mai. Nach einer der Hoff. Hg. aus Petersburg jugendliche Melbung hat die russische Regierung in Oesterreich 5 Kreuzer bestellt; den Auftrag erhielt eine Schiffbau-Gesellschaft in Triest.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 1. Juni.

Sängerfranz. Am Sonntag veranstaltete der Sängerkreis einen Ausflug nach Ebershardt, dem dortigen Militärverein zu Ehren, der eine kleine Nachfeier zu seiner Fahnenweihe hielt. In der Stärke von 25 Mann begab sich die Sängergesellschaft teils zu Wagen, teils zu Fuß, teils mit dem Zweirad nach Ebershardt und wurde dort von dem ganzen Militärverein, den Festjungfrauen u. dem Festkomitee empfangen. Vereinsvorsitzender Kähler begrüßte die Sänger, worauf man sich auf den Festplatz begab, wo noch Tische und Bänke vom Hauptfest zur Verfügung standen. Bald wuchs die Zahl der Gäste ansehnlich. Manches schöne Lied ließ der Sängerkreis erschallen unter der bewährten Leitung seines rührigen Dirigenten, Schull. Arnold; auch wurden verschiedene Ansprachen gehalten, so daß sich die Nachfeier zur Fahnenweihe zu einer sehr gemüthlichen Veranstaltung, die sowohl den Ebershardtern wie dem Sängerkreis in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Ebbhausen, 28. Mai. Zu einer gemüthlichen geselligen Unterhaltung versammelten sich gestern Abend die Mitglieder des Gesangvereins im Gasthaus zur Krone hier. Es galt die Familienfeier eines langjährigen Vereinsmitglieds des Kronenwirts Kempf durch Gesang zu versöhnen. Schon seit 1869 ist H. Kempf ein treues und eifriges Mitglied des Gesangvereins, und gestern waren es 26 Jahre, daß er mit seiner Gattin Sophie, geb. Schurr, die Hochzeit feierte. Vollzählig fand sich auch der Gesangverein bei dem Familienabend ein. Passende Besänge und Ansprachen, zu welchen dem Gefeierten und seiner Familie die aufrichtigsten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen entgegengebracht wurden, verschönten die Feier. H. Kempf dankte dem Verein bestens für die Ehrung durch den Verein und bewirtete denselben in freigelegter Weise. Wünschen wir H. Kempf mit seiner Familie, daß ihnen in Zukunft stets Glück und Heil zur Seite stehen möge u. sie so rüstig wie heute einst die goldene Hochzeit feiern dürfen.

Altensteig, 30. Mai. Western fand hier das jährliche Missionsfest statt bei sehr zahlreicher Theilnahme der Einwohnererschaft von hier und auswärts. Die Opferwilligkeit für die Mission war auch im letzten Jahr wieder eine schöne, zeigte sie doch wohl hohes Interesse nach im Missionsbezirk Altensteig der Verbreitung des Evangeliums bei den Heiden-Völkern entgegenbringt. Stadtpfarrer Breuninger teilte mit, daß im Ganzen 2125 Mark 87 Pfennig eingegangen seien und zwar von Altensteig-Stadt (einschl. des Missionsfestopfers vom Vorjahr mit M. 151.— und der Halbbagenerkollekte M. 523.40) 1065 Mk.; Altensteig-Dorf 260 Mk. 18 Pf.; Bernsdorf 54 Mk. 48 Pf.; Egenhausen 248 Mk. 49 Pf.; Spielberg 57 Mk. 93 Pf.; Enzthal-Enzthöckerle 127 Mk.; Simmersfeld 295 Mk. 82 Pf. und Böfingen-Böfingen 46 Mk. 97 Pf. — Missionar Gebhard predigte über Jes. 25, 7. und sprach dann von der Missionsgeschichte in Indien. Missionar Gutschalk legte seiner Predigt die Schriftstelle Mat. 13, 33 zugrunde, worauf er von dem heidnischen Volk Kameruns sprach. Stadtpfarrer Schweizer von Halterbach schloß das Missionsfest mit einem Gebet.

Emmingen, 30. Mai. Am letzten Freitag versammelten sich hier die Vorstände und sonstige Vertreter der Darlehensklassenvereine des Bezirks zur Besprechung verschiedener gemeinsamer Vereinsangelegenheiten. Zuerst wurde der Bericht erstattet über das Ergebnis des gemeinschaftlichen Obsteinkaufs im Herbst des Vorjahres. Der Erfolg des Unternehmens darf als durchaus günstig be-

zeichnet werden. Es wurde darum der gemeinschaftliche Verkauf von Tafelobst für künftighin in Anregung gebracht und von der Versammlung gutgeheißen. Einer aus der Versammlung gewählten Kommission wurde die Aufstellung der näheren Bestimmungen, welche die Verkaufsgenossenschaft einhalten will, übertragen. Man beschloß ferner, regelmäßig von Zeit zu Zeit Versammlungen von Vertretern der Darlehensklassenvereine abwechselungsweise in Ebbhausen u. Wülbberg abzuhalten zur gegenseitigen Beratung.

Schönbrunn, 31. Mai. Am Sonntag war Kirchengemeinderatswahl. Von 96 wahlberechtigten Bürgern stimmten 52 ab. Wiedergewählt wurden die selbigen Mitglieder des Kirchengemeinderats: Gottlieb Dingler, Bauer mit 42 und Joh. Georg Harr, Gemeindepfleger mit 46 Stimmen.

Calw, 27. Mai. Sämtliche bei dem Eisenbahngläd in Teinach beteiligten Personen befinden sich auf dem Wege der Genesung; auch Frau Haffa, welche beide Fäße verloren hat, kommt mit dem Leben davon. Eine hier eingeleitete Sammlung hatte einen schönen Erfolg, was um so erfreulicher ist, als alle Verunglückten sehr arm sind. Die Königin hat zu der Sammlung mit Worten wärmster Theilnahme eine Gabe von 50 \mathcal{M} . übersandt. — In Unterhaugstett wurde dem Holzhauser J. Wacker der 7. Sohn geboren. Der König übernahm die Patenstelle und überbandte der Familie das übliche Geschenk.

Calw, 28. Mai. Im hiesigen Spital ist der 17jährige Handwerkschüler Burzer aus Bregenz, welcher kürzlich beim Manövrieren mit einem geladenen Revolver verlegt wurde, gestorben.

Jubiläum der 300jährigen Zugehörigkeit von Liebenzell zu Württemberg.

Liebenzell, 29. Mai. Zu dem herrlichen Rahmen, welchen dem so idyllisch gelegenen Liebenzell die Natur verliehen hat, kam heute zu Ehren der Feier seiner 300jährigen Zugehörigkeit zu Württemberg noch ein reicher Schmuck von Flaggen, Girlanden und Ehrenporten, deren patriotische Inschriften dem Admte ebenso viele Willkommens- und Glückwünsche zufließen. Das Wetter, obwohl morgens drohend, hielt sich glücklicherweise und das Fest wurde durch einen prächtigen Tag verklärt. Am Bahnhofe hatten sich die bürgerlichen Kollegien Liebenzells u. der 13 Ortsgemeinden aufgestellt, die zu dem Amt Liebenzell gehören, als es 1604 durch Tausch und Kaufvertrag von Baden an Württemberg kam, das außer einigen minderwertigen württ. Enklaven die bare Summe von 500 000 Gulden dafür gegeben hatte. Gegen 1/10 Uhr erfolgte die Ankunft des Kgl. Ertraguges. Im Gefolge des Königs, der die Generaluniform trug, waren Generaladjutant Febr. von Bisingen, Minister Dr. v. Wischel, der Kammersekretär Febr. v. Gemmingen-Sulzberg, der Flügeladjutant Febr. von Gemmingen-Härsfeld, denen sich Reg.-Präs. v. Hofmann, Reg.-Rat Böcker u. s. w. angeschlossen hatten. Stadtschultheiß Müllen, dem der König bei seiner Ankunft die goldene Verdienstmedaille am Bande des Kronordens überreicht hatte, brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, in das das Publikum begeistert einstimmte. Vom Bahnhof fuhr der König direkt zur Stadtkirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Stadtpfarrer Weidbrecht, welcher mit dem Friedrichsorden 2. Klasse ausgezeichnet wurde, predigte. Von der Kirche aus begab sich der König durch die Spalierbildende Schulfugend usw. nach dem Rathaus, wo ihm nach einer Ansprache des Stadtschultheißen Müllen ein Album überreicht wurde. Dasselbe ist von Rinkmaler Schwan-Unterirchheim mit einem sehr geschmackvollen Titelbild versehen und enthält die photographischen Ansichten der 14 früher zu dem Amt Liebenzell gehörenden Gemeinden. Vom Rathaus begab sich der König zu Wagen nach dem Festplatz, um den Festzug vorbeizusehen zu gehen. Derselbe bestand in der Hauptsache aus den Veteranen und der Schulfugend der 14 Ortsgemeinden, aber es waren auch einige recht hübsch kostümierte historische Gruppen eingekreut. Auch eine Schwarzwälder Bauernhochzeit und Spinnstube fehlte nicht. Der Zug machte zweimal vor dem Könige vorbeimarschieren. Vor der Abreise, die um 1 Uhr erfolgte, machte der König noch eine Spazierfahrt und besuchte die Villa Blumhardt, um von deren Terrasse einen Rundblick auf Liebenzell und die es umgebenden Höhen zu genießen.

Das Jubiläum von Liebenzell. In der Geschichte der Theilung Liebenzells an Württemberg ist folgende von Interesse: Im Jahr 1603 hat Markgraf Ernst Friedrich von Baden-Durlach Stadt und Amt Liebenzell mit 15 Ortsgemeinden und Stadt und Amt Altensteig mit 13 Ortsgemeinden gegen Ueberlassung einiger minderwertiger württ. Enklaven (die Kellereien Ralsch und Langenreindach) und eine Kaufsumme von nahezu einer halben Million Gulden an Württemberg abgetreten, nachdem er wenige Jahre vorher 1595, die Kellerei Besigheim und Rumbelsheim um 385,000 Gulden eben dorthin verkauft hatte. Die Erinnerung an dieses leidige Geschäft, bei dem Baden durch den Verlust der besten Weinberge und des für Flößerei u. Holzhandel äußerst wichtigen Unterlaufes der Enz die empfindlichsten wirtschaftlichen Nachteile erlitt, ruft das Andenken an eine der traurigsten Epochen der badischen Geschichte wach. In Baden-Baden regierte Eduard Fortunat, einer der schlimmsten Verächwender u. raffiniertesten Bedemänner, die je auf einem Fürstenthum gesessen. Seine maßlosen Ausschweifungen brachten sein Land dem Bankrott nahe und drohte dem Hause wirtschaftlichen Ruin. Da fühlte sich der gleichzeitig in Baden-Durlach regierende Markgraf Ernst Friedrich berufen, im Interesse des jährlichen Gesamtanwachs einzugreifen. Eduard Fortunat aber schreckte vor

keinem Mittel zurück, sich des unbequemen Betters zu entledigen. Er bestach im Jahr 1594 zwei Nordbuben, den Schweizer Paolo Vesalozzi und den Italiener Franzisko Russtall, die den Markgrafen in Durlach durch Gift aus dem Wege räumen sollten. Ihnen stellte sich noch ein markgräflicher Beamter, Franz Adher, zur Verfügung. Der Aufschlag wurde bereitet, die Attentäter richtete man in Durlach grausam hin. Ernst Friedrich ließ die Untersuchungsakten im Druck veröffentlichen, „ob ihm gleich leid war, daß er von einer fürstlichen Person seines Hauses der ganzen Welt einen ihm so unangenehmen Abriß vor Augen legen mußte“. In der Folge sah sich Ernst Friedrich gezwungen, gegen Eduard Fortunat ein zahlreiches Heer zu unterhalten. Die Kosten dafür konnte das ohnehin verschuldete Land nicht aufbringen. Entgegen den klaren Bestimmungen der Hausgesetz griff der Markgraf zu dem radikalsten Mittel der erwiderten Gebietsveränderungen, die dem praktischer veranlagten und mehr berechnenden Herzog Friedrich von Württemberg erheblichen Vorteil brachten. Der Geschichtsschreiber Sachs klagt mit Bezug auf diese schweren Verluste, der Markgraf, der bald nach jenem Kaufgeschäft (1604) starb, „habe vor sein fürstliches Haus ein Jahr zu lang gelebt.“

Tübingen, 30. Mai. Der Vorstand der hiesigen medizinischen Klinik Professor Dr. Krehl hat einen Ruf nach Strahburg i. G. angenommen.

Tübingen, 30. Mai. Im Konkurs gegen den Banker Jäger sind die Forderungsmeldungen nun abgeschlossen. Angemeldet sind circa 120,000 \mathcal{M} . Die Masse ist gering, wenn nicht im Prozeßweg eine Hypothek mit 10,000 \mathcal{M} . eingebracht wird. Ueber den Gutwächern ist nichts mehr bekannt geworden; längere Zeit hielt sich die Meinung, Jäger sei bei Entmann in Griechenland.

Mm, 29. Mai. Von der Ulmer Münsterlotterie wurden am heutigen Tage 3000 Gewinne ausgelost. Davunter befinden sich folgende Treffer zu je 1000 \mathcal{M} : 101,981, 161,159, 49,434, 8597, 217,006, 183,809. Je 500 \mathcal{M} . gewinnen die Nummern: 153,955, 81,076, 90,855, 241,319, 299,581, 200,849, 203,301, 201,526, 68,785, 118,807, 256,201, 292,815, 260,057 u. 190,195. — Am zweiten Ziehungstage kamen folgende Hauptgewinne heraus: Nr. 105,498 mit 75,000 \mathcal{M} , 95,044 mit 40,000 \mathcal{M} , 203,088 mit 25,000 \mathcal{M} , 53,388 mit 10,000 \mathcal{M} , 295,312 mit 5000 \mathcal{M} , 245,228 mit 2500 \mathcal{M} . Die Ziehung wird morgen beendet.

Deutsches Reich.

Kroffen, 28. Mai. Die Königin von Württemberg ist mit Besolge zum Besuche beim fürstlichen Hofe hier eingetroffen.

Neustrelitz, 30. Mai. Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz ist in der vergangenen Nacht gestorben. (Friedrich Wilhelm war am 17. Okt. 1819 als Sohn des Großherzogs Georg geboren, er erhielt seine Bildung durch Lehrer des Strelitzer Gymnasiums und bezog dann die Halberstädter Bonn. Er vermählte sich am 28. Juni 1843 mit der englischen Prinzessin Anguste, der Tochter des Herzogs von Cambridge, aus welcher Ehe der älteste Sohn der Erbprinzessin Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848, hervorging. Der Verstorbene gelangte im Jahre 1860 zur Regierung, bei welcher Gelegenheit er sich entschieden für den alten mecklenburgischen Feudalismus erklärte. Bekannt war auch seine entschiedene Abneigung gegen Preußen. Im vorigen Jahre feierte er sein goldenes Ehejubiläum, aus welchem Anlaß er jedem Unterthan 25 \mathcal{S} . auszahlen ließ.)

Neustrelitz, 30. Mai. Der nunmehrige Erbprinz Friedrich Adolf Friedrich ist um 10^{1/2} Uhr vorm. von Potsdam hier eingetroffen. Die Leiche ist einbalsamiert worden und wird vorläufig im Erkerzimmer des Schlosses aufgebahrt, wo heute Abend Familienandacht stattfindet. Später wird die Leiche in der Schlosskirche aufgebahrt werden. — Ueber die Ursache des Todes des Großherzogs Friedrich Wilhelm wird noch bekannt, daß zu dem Blasenleiden eine Lungenentzündung mit heftigem Fieber hinzutrat.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Hochwasserbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 28. Mai:
Kirchenort: Ausflüchten in Württemberg: Neuhäuser a. Orms. Voraussichtlicher Ertrag 2500—3000 Ztr. in Frühbirnen, (weiche, gelbe und schwarze); Dreykirchen, (harte, gelbe, braune und schwarze, sowie Braunbirnen). Reifezeit der Frühbirnen Anfang Juni, die anderen Sorten schätzen sich an Dettlingen u. L. Voraussichtlicher Ertrag 400 Zentner in Frühbirnen, Reifezeit 8.—15. Juni. Benteilsbach: Voraussichtlicher Ertrag 1200 Ztr. in Früh-, Sträblers-, Gisches- und Dreykirchen, Reifezeit von Anfang Juni an. Grundach: Voraussichtlicher Ertrag 3500 Ztr. in Früh-, Mittel- und Spätkirchen. Reifezeit Anfang Mai bis Ende Juni. Obereckingen: Voraussichtlicher Ertrag 900 Ztr. in Sträblers- und Dreykirchen Reifezeit 15. Juni bis 18. Juli. Winnenden: Voraussichtlicher Ertrag 1000 Ztr. in Sträblers-, Früh- und Spätkirchen. Reifezeit Anfang Juni bis Ende Juli.

Nachfragen in Kirchen in Drey-, Brenn- und Waldkirchen 40 000 kg, in Stachelbeeren, in Johannisbeeren, in Preiselbeeren, in Himbeeren 5800 kg, in Heidelbeeren 10 000 kg, u. in Erdbeeren. Angebote in Kirchen in div. Sorten ca. 17 000 kg; in grünen- und roten Stachelbeeren 1600 kg; in weißen, roten und schwarzen Johannisbeeren 4800 kg, in Preiselbeeren 2000 kg, Waldbeeren 5000 kg, in Waldhimbeeren 50 000 kg, in Heidelbeeren 10 000 000 kg.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften u. Formulare sind sofort und franco erhältlich.

Auswärtige Todesfälle.

Julius Hedderlin, Färbermeister, Dettlingen. Hugo Dettling, Feuerschicht, August Baudach, Superintendent, Dettling in Pommern.

Konkurs-Eröffnungen. Paul Ruhn, Kaufmann in Wondorf, Oß. Dettlingen.

Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P a u z.



Handwerkerbank Nagold,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
In der Generalversammlung vom 29. Mai 1904 wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr 1903 eine Dividende von

6%

beschlossen.

Dieselbe wird denjenigen Mitgliedern, welche volle Geschäftsanteile besitzen, bar ausbezahlt, während sie den übrigen Mitgliedern gutgeschrieben wird.

Dabei wird bemerkt, daß seitens der Bank die Kapitalsteuer aus dieser Dividende bezahlt wird und letztere daher von den einzelnen Mitgliedern nicht zu zahlen ist.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Nagold.

Schener- u. Felderversteigerung.

Die Kinder der verstorb. Johanna Leherle, Sellers Witwe bringen aus deren Nachlaß am

Donnerstag den 2. Juni, abends 6 Uhr

im Gasthaus zur „Krone“ nachstehende Liegenschaften zur Versteigerung:
Schener 95 qm nebst Hofraum 21 qm, sowie **Gras- u. Gemüsegarten** 9 ar 56 qm an der Gerberstraße, zu Bauplatz geeignet, ferner 21 ar 86 qm Acker und 21 ar 74 qm Acker, beide am Hiegelrain, außerdem 12 ar Acker am untern Eisberg und 19 ar 67 qm Wiese beim Hasenbränle.

Bei gutem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Nagold, 31. Mai 1904.

Todes-Anzeige.



Gestern abend hat der Herr unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Helene Holzapfel,

geb. Müller

im Alter von 83 Jahren heimgeholt.

Die Beerdigung findet **Mittwoch** nachm. 4 Uhr statt.

Im Namen der übrigen Leidtragenden

der Sohn

die Tochter

Immanuel Holzapfel

Luise Holzapfel.

Warrer.

Günstige Wein-Offerte!

Wegen Kündigung und Räumung eines größeren Kellers offeriert alte badische Weinhandlung

1a Markgräfler à M. 42

1a Kaiserstühler à M. 40

p. hecto.

Proben gratis und franko.

Gesl. Anfragen unter Nr. 17 befördert die Expedition.

**Dr. Oetker's
Fruchtsirup**

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten

Tafel-Honig

Rezeptbuch im Paket. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Nagold.

Soeben erschienen:

Nick'sches

Haupt-Register

zum

Regierungs-Blatt

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1895—1902.

Preis 3 Mark.

Bortätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Böfingen.

Zugelaufen

ist ein

Hund,

Portierier-Hündin.

Derselbe kann gegen Ersatz der

Einkaufsgebühren und Futtergeld

dem rechtmäßigen Eigentümer binnen

8 Tagen abgeholt werden bei

Steinhauer Georg Randerer.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

Kr. Schmid, Nagold.

Beneidet

Sind alle, die eine gute, weiße Haut, festes

jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne

Sommerprossen und Hautunreinigkeiten

haben, daher gebrauchten Sie Nabebeuter

Stedenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Nabebeuter

mit echter Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 / bei: **G. W. Zaiser;**

Otto Drissner.

900 oder 2700 Mk.

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Reiner

Schlenderhonig

ist zu haben bei

Th. Kehl.

Nagold.

Den

Futter- Ertrag

von ca 1/2 Morgen Pfundflee bei der Delfabrik, sowie 47 ar Wiesen im Hieshauser Tal suche ich zu verpachten oder die Grundstücke zu verkaufen.

Karl Harr.

Einige Wagen

Stroh

hat noch abzugeben

d. Obige.

Nagold.

2-4 Eimer

Most

hat abzugeben, ebenso ein größeres Quantum

Gerb- u. Koppstaub,

sowie auch

Spreuer,

per Str. 50 /

Jakob Kempf,

Mühle.

Nagold.

Lohbriketts,

reinliches, geruchsfreies Brennmaterial zu haben bei

W. Sattler,

Gerberstr.

Nagold.

Der Unterjeschne verkauft 3/4 Wiese

im Kreuzental oder verpachtet den Gras-ertrag von derselben. Liebhaber können sich wenden an

Killingen, Weichenwarter.

Eine noch gut erhaltene

Hobelbank

hat zu verkaufen;

wer? sagt die Expedition d. Bl.

Cognac

der **Deutscher Cognac-Compagnie**

Loewenwarter & Co. Commandit-Gesellschaft in Köln

zu Mk. 2.- Mk. 2,50 Mk. 3.- Mk. 3,50

pr. Literflasche käuflich in

Wildberg

bei **Karl Schörner, Apoth.**

Nagold

bei **Moh. Lauer** Conditor.

NAGOLD.

Der Sängerkreis des Milit. u. Vet.-Bereins veran-

staltet auf

nächsten Sonntag den 5. Juni,

nachmittags 4 Uhr

im Garten des Gasth. z. „Schiff“ hier eine

Gesangs-Unterhaltung,

wozu die verehel. Mitglieder mit deren Angehörigen freundlich

eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Nagold.

Erlaube mir mein Lager in

reingehaltenen

Rot- u. Weissweinen

verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Jakob Harr, Küfer.

Nagold.

Den verehel. Kirchenpflegern zur Mitteilung, daß die

Formulare zur Kirchen-

gemeinderatswahl

zu haben sind in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Esslingen b. Wildberg.

Ein jüngerer, auf Möbel geübter

Arbeiter

findet gute Stellung bei

Gottlieb Stradinger,

Möbelschreiner.

Wegen Erkrankung des seitherigen

suche ich sofort oder auf 1. Juli

in eine kleine Familie ein williges,

etwa 16jähriges

Mädchen.

Kaufkraft erteilt die Expedition

d. Blts.

Suche per 1. Juli ein tüchtiges

Mädchen

im Alter von 20-24 Jahren, das

gut bürgerlich kochen kann u. Haus-

arbeiten übernimmt. Gute Behand-

lung und hoher Lohn.

Kran Ch. Gropp,

Pforzheim.

Nagold.

Soeben erschienen:

Erziehender

Religionsunterricht

anf der Unterstufe.

Unterrichtliche Behandlung der biblischen

Geschichten für das 1.-3.

Schuljahr unter Anwendung des dar-

stellenden Unterrichts und mit An-

schluß des Memorierstoffes

von

Friedrich Wagner,

Schullehrer in Göttingen.

Zweite, verbesserte Auflage.

Preis 2 Mk. 80 Pfg.

Bortätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

78. 3
Monte
Donner
und
Preis
hier 1.4
lohn 1.10
und 10
1.30
Württemberg
Monats
nach
M 1
Zu
Roman
Den
diesem an
fieder an
Die
land aus
Nat. Zige
mer hat
meinerun
des Sage
güge in
deren B
Personen
versichert
zu Refor
Landes
während
sonentari
seine gan
schen Sto
selbständ
reitwillig
der dera
kündigt
ein stark
Ein
Deutlich
vom Ban
im Zufol
insolge d
Konventi
preises.
im April
Vorjahr
des Reich
und gab
und die
allen Han
der Abia
und gefe
Die
in Englan
Die parte
die Mögl
Volunter

